

NDB-Artikel

Nick, Edmund Josef Komponist, Dirigent und Musikkritiker, * 22.9.1891 Reichenberg (Böhmen), † 11.4.1974 Geretsried bei München. (katholisch)

Genealogie

V → Franz (1848–96), Großkaufm. in R., *S* d. Josef (1817–92), Häusler, u. d. Anna Semsch (1821–97);

M Berta (1864–1946), *T* d. Gottlob Sternkopf (1819–77), Nadler in R., u. d. Anna Thöricht (1835–1918);

◉ Breslau 1920 Kaete (1889–1967), Konzertsängerin, *T* d. →Karl Jaenicke (1849–1903), Bgm. v. Breslau, u. d. Bettina Asch (1857–1931, isr., s. *L*);

1 *S*, 1 *T* →Dagmar (* 1926, ◉ Dr. med. Kurt Braun), Schriftst., Mitgl. d. PEN-Zentrums d. BRD (s. *L*);

Gvm d. Ehefrau Dr. →Sigismund Asch (1825–1901), Arzt, 1848 Vizepräs. d. 2. Demokrat. Kongresses in Berlin, Stadtverordneter in Breslau (s. *L*); *Schwager* →Wolfgang Jaenicke (1881–1968), Botschafter (s. NDB X); *Verwandte* →Lina Morgenstern (1830–1909), Gründerin d. Berliner Volksküchen (s. NDB 18).

Leben

N. absolvierte das Gymnasium in Reichenberg und begann 1910 das Studium der Rechtswissenschaften in Wien. Zugleich studierte er an der Wiener Musikakademie, u. a. bei →Emil Kühnel, und später am Dresdener Konservatorium. 1914–18 nahm er am 1. Weltkrieg - u. a. an den Isonzoschlachten - teil; anschließend promovierte er in Graz zum Dr. iur. (1918). Nach zweimonatiger Tätigkeit als Rechtspraktikant arbeitete er seit 1919 als Konzertbegleiter und Musikkritiker in Breslau, wurde 1921 Kapellmeister am Schauspielhaus und 1924 Leiter der Musikabteilung des Schles. Rundfunks. Im April 1933 wie die gesamte Leitung des Breslauer Rundfunks wegen Nichtzugehörigkeit zur Partei entlassen, komponierte er in der Folge in Berlin Tonfilmmusik, Chansons für das Kabarett „Die Katakombe“ und musikalische Lustspiele. 1936–40 war er musikalischer Leiter am Theater des Volkes. Während des Krieges lebte N., der wegen „Wehrunwürdigkeit“ nicht eingezogen wurde, von gelegentlichen Kompositionsaufträgen für Bühnenmusiken. Nach 1945 schrieb er in München Musikkritiken u. a. für die „Neue Zeitung“, das „Münchner Tagebuch“ und die Zeitschrift „Musica“. Daneben war er musikalischer Leiter des Münchener Kabarets „Die Schaubude“, wurde 1947 Chefdirigent der Bayer. Staatsoperette und übernahm 1949–52 eine Professur an der Staatl. Hochschule für Musik in München. Danach leitete er bis 1957 die Hauptabteilung Musik am Westdeutschen

Rundfunk in Köln. 1954 gründete er die „Capella Coloniensis“ als Orchester mit Originalinstrumenten zur Interpretation älterer Musik. 1957-60 war N. als Musikkritiker für die „Welt“, 1962-73 für die „Süddeutsche Zeitung“ tätig.]

Gr. BVK (1957); Goldene Ehrennadel d. Dt. Rundfunks (1963); Paul-Lincke-Ring (1966); Schwabinger Kunstpreis (1969).

Werke

u. a. Operetten: Über alles siegt die Liebe (UA Berlin 1940);

Das Halsband der Königin (UA München 1948);

8 Musikal. Lustspiele u. a. Das kl. Hofkonzert (UA München 1935);

Revue Freut euch d. Lebens (UA Berlin 1936);

ca. 60 Lieder;

16 Bühnenmusiken, 15 Filmmusiken, 5 Musikal. Hörfolgen;

Unterhaltungsmusik f. Orchester;

15 Heitere Terzette f. Tenor, Bariton. Baß u. Klavier;

zahlr. Chansons u. a. nach Texten v. E. Kästner (u. a. Ringelspiel, 1947, *Die 13 Monate*, 1969), W. Finck, J. Ringelnatz, K. Tucholsky u. Klav. – *Schrr.:* Paul Lincke, 1953;

Vom Wiener Walzer z. Wiener Operette, 1954;

Münchener Musikberr., Kritiken u. Essays (aus d. J. 1945-52, 1963-70), 1971;

Aufss., Nachrufe u. Art. in Zss. (u. a. *Melos, Musica, MGG u. Der Gr. Brockhaus*).

Literatur

Rhein. Musiker II, hg. v. K. G. Fellerer, 1962, S. 62-64 (*W-Verz.*);

K. R. Brachtel, in: *Sudetenland VIII*, 1966, S. 304 f.;

Dagmar Nick, in: *Zeitgenöss. schles. Komp. III*, 1982, S. 9-20 (*W-Verz.*);

Kosch, *Theater-Lex.*;

MGG mit *Suppl.bd.*;

Riemann mit *Erg.bd.*;

New Grove;

Metzler, Kabarett Lex. – *Zu Dagmar Nick*: S. Friedrich, Traditionsbewußtsein als Lebensbewältigung, Diss. München 1986;

Kosch, Lit.-Lex.³;

Killy. – *Zur Fam. Asch*: D. Nick, Jüd. Wirken in Breslau..., Der alte Asch u. d. Bauers, 1998;

– Mitt. v. D. Nick, München.

Portraits

Foto in: Meyers Encyclopäd. Lex. 1980;

mehrere Fotos im Nachlaß (München, Monacensia Lit.archiv).

Autor

Robert Münster

Empfohlene Zitierweise

, „Nick, Edmund“, in: Neue Deutsche Biographie 19 (1998), S. 198
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
